



NR. 385
33. JAHRGANG

Informationsblatt Friesland

JULI 2025



12

Im Fokus

23

Lehrertagung

28

Peterevy

Hallo Kinder, lasst uns unseren Sportplatz anschauen und mehr darüber erfahren.

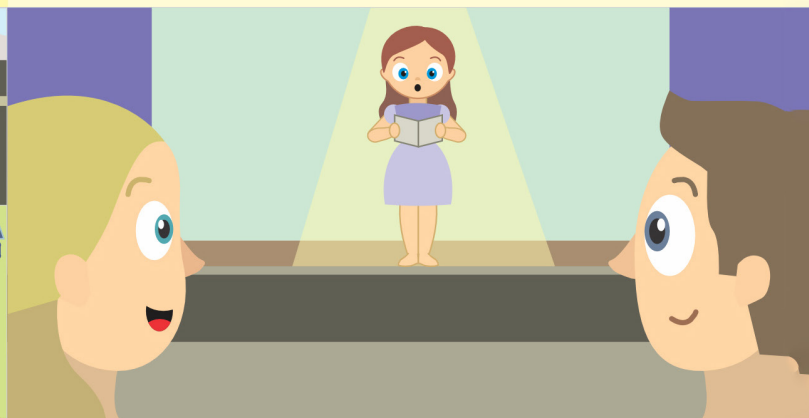
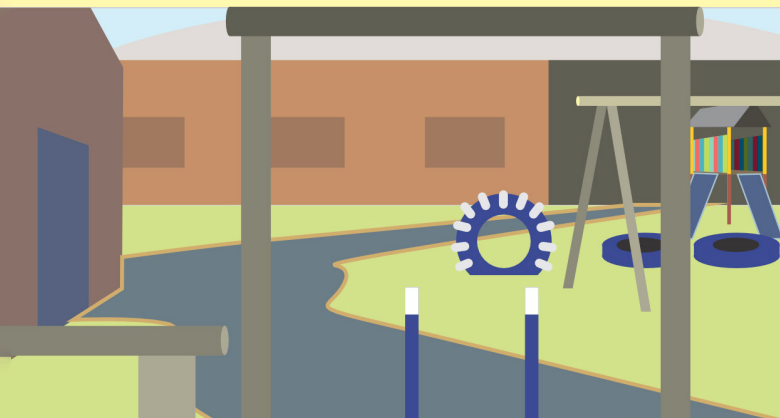


Wusstet ihr, dass unser Sportplatz „Deportivo Estrella Friesland“ heißt? Was für ein schöner Name, nicht wahr? Das Logo des Sportplatzes besteht aus einem Stern.



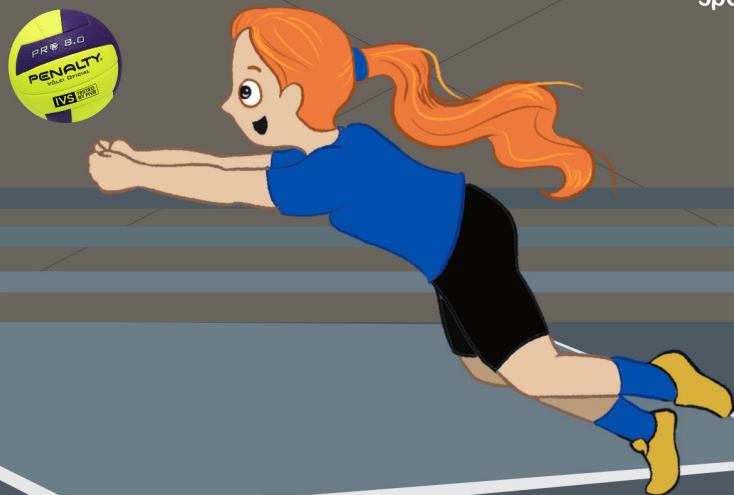
Der Sportplatz bietet mehrere Sportarten an und ist auch ein beliebter Treffpunkt für Freunde. Für Kinder gibt es außerdem einen schönen Spielplatz.

Auf dem Sportplatz gibt es auch eine großen Saal, der für verschiedene Programme genutzt wird; Theaterabende, Frauenstunden, Kinderprogramme, Vorträge und vieles mehr.



Inhalt: Die Redaktion / Gestaltung: Steven Cabral

Die Teams vom Deportivo Estrella nehmen an verschiedenen Fußball- und Volleyballturnieren zusammen mit anderen Kolonien teil. Sie trainieren wöchentlich, um ihre sportlichen Fähigkeiten zu verbessern. Lernst und trainierst du auch einen Sport bei unserem Sportplatz?





Werte Leser,

Als junge Menschen machen wir uns viele Vorstellungen davon, wie unser Leben verlaufen soll: ein sicherer Arbeitsplatz, ein eigenes Zuhause, eine Partnerschaft – vielleicht sogar eine Familie. Doch mit der Zeit merken wir, dass all diese Aspekte nicht selbstverständlich sind. Der Beruf erfüllt nicht immer unsere Erwartungen, für das Traumhaus ist ein Kredit nötig, und auch Beziehungen gestalten sich komplexer, als wir es uns erhofft hatten.

Manchmal geraten Beziehungen an einen so kritischen Punkt, dass eine Trennung oder Scheidung unausweichlich wird. In solchen Situationen betrifft der Veränderungsprozess nicht nur die Partner selbst, sondern auch die Kinder, die oftmals in besonderer Weise darunter leiden. In diesem Artikel werfen wir einen Blick auf die Auswirkungen einer Trennung auf Kinder und beleuchten wichtige Aspekte dieses sensiblen Themas.

Darüber hinaus berichten wir über die Tagesfahrt nach Areguá für Mitglieder, geben Einblicke in die mennonitische Lehrertagung, die kürzlich in Friesland stattfand, sowie in die Feier zum Tag der Genossenschaften im Chaco. Auch aktuelle Informationen aus unseren Abteilungen erwarten Sie.

Mit den Worten aus Jesaja 41,10 möchte ich Ihnen Mut und Kraft für das zweite Halbjahr zusprechen – und wünsche Ihnen eine interessante und bereichernde Lektüre.

Liebe Grüße, Denise
Redaktionsleiterin

Inhaltsverzeichnis

Rubrik	Seite
Foto Titelseite: Die Redaktion (Baum: Peterevy)	
Kinderseite Cani stellt euch den Deportivo Estrella vor	2
Worte des Oberschulzen	4
Informationen aus der Verwaltung Personalwechsel / Gruß zum Tag des Kindes	5
Berichte der CAF Spezialisten Hospital Tabea / Milchfabrik / Apotheke	6
Berichte der ACCF COVESAP und Cooperativa Carolina / CAIF	10
Im Fokus Scheidung und ihre Auswirkungen auf Kinder	12
Anzeige 17. Christlicher Kongress für Führungskräfte / Fixture MFBO	14
Friesland Exklusiv Studienfahrt nach Areguá	16
Über die Kolonie hinaus Kooperativtagung / Besuch der Kolonien Madelon und Monte Claro / Mennonitische Lehrertagung	19
Gartenbau	26
Bücher & mehr	27
Grüne Heimat Peterevy	28
Der besondere Beitrag Schutz vor Hackern	30
Studenten aus Friesland Priscilla Pankratz	32
Gemeinde in Aktion	34
Aus der Schule	35
Bilder der Lehrertagung	36

Impressum

Herausgeber:

Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktionsleiterin: Denise Isaak

Mitarbeiter: Esteban Born,

Nicole Bergen, Beate Penner,

Doris Letkemann, Saskia Wachholz

Design: Nicole Bergen

Korrektur: Doris Letkemann,

Beate Penner, Saskia Wachholz

Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:

Friesland Informationsblatt

C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com



Liebe Friesländer!

Der Monat Juli neigt sich dem Ende zu, und wir dürfen dankbar auf einige schöne und bereichernde Ereignisse zurückblicken. Das Wetter hat uns in diesem Monat mit einem typischen, aber dennoch angenehmen Winter beschenkt. Nach einigen kalten Tagen mit Nebel und frostigen Morgenstunden spüren wir inzwischen wieder mildere Temperaturen, die uns das Arbeiten im Freien und das Leben allgemein etwas leichter machen.

Ein besonderes Ereignis war die Feier zum Tag der Genossenschaften, die am 5. Juli in Loma Plata stattfand. Im Kulturzentrum Chortitzer kamen Vertreter verschiedener Genossenschaften und Institutionen zusammen, um das gemeinsame Engagement für genossenschaftliche Werte zu würdigen. Das ausführliche Programm bot informative Beiträge, musikalische Darbietungen und natürlich Zeit für Begegnung und Austausch. Die Feier wurde mit einem gemeinsamen Mittagessen abgerundet und trug zur Stärkung der Beziehungen zwischen den Kolonien bei.

In diesem Zusammenhang durften einige Vertreter unserer Genossenschaft auch an der Kooperationsstagung teilnehmen, die wenige Tage zuvor stattfand. Es gab eine Tagesfahrt in die östlichen Kolonien Madelon und Monte Claro, wo wertvolle Einblicke in deren Entwicklungen, Herausforderungen und Lebensweise gewonnen wurden. Solche Besuche sind wichtig, um voneinander zu lernen und die mennonitische Gemeinschaft überregional zu stärken.

Ein Höhepunkt in Friesland war zweifellos die mennonitische Lehrertagung, die vom 9. bis 11. Juli stattfand. Über 300 Lehrer aus den verschiedenen Kolonien kamen zusammen, um sich fachlich und geistlich weiterzubilden. Die Straßen waren voller Leben, viele Gäste waren untergebracht, und auch im Supermarkt spürte man die besondere Atmosphäre dieser Tage. Die Tagung bot Vorträge, Workshops und viele bereichernde Begegnungen, die unsere Bildung nachhaltig prägen werden.

Für die Schüler unserer Schule beginnt nun das zweite Halbjahr. Nach einer wohlverdienten Ferienzeit wünsche ich der gesamten Schulfamilie viel Kraft, Ausdauer und Freude an der gemeinsamen Aufgabe, zu lernen, zu lehren und zu wachsen.

Zum Abschluss dieses Berichts möchte ich uns alle dazu ermutigen, mit Dankbarkeit auf das zu schauen, was war, und mit Vertrauen dem entgegenzugehen, was vor uns liegt. Möge Gott uns Weisheit, Schutz und Mut schenken – für unseren Alltag, für unsere Aufgaben und für das Miteinander in unserer Kolonie.

Ferdinand Regehr
Oberschulze



PERSONALWECHSEL

Lic. Rosa Chávez de Ledesma
Personalabteilung

EINSTIEG CAF	BEREICH
Orlando David Turo Giménez	Hospital
Sergio Daniel Melo Rios	Estancia CAF
Pedro Estigarribia Cuevas	Estancia CAF
Isaac Emanuel Pereira Toledo	Balanceados
AUSSTIEG CAF	BEREICH
Blanca Cecilia Rosas	Hospital
EINSTIEG ACCF	BEREICH
Isabel Toledo Rodríguez	Hogar
AUSSTIEG ACCF	BEREICH
Joni Carolyn Enns	Hogar

Alles Liebe zum Tag des Kindes!



Ich habe keine größere Freude als die, zu hören,
dass meine Kinder in der Wahrheit wandeln.
3. Johannes 1,4



Spezialisten im Hospital Tabea

Vorgesehen für August 2025

Achtung: Die Daten können Veränderungen unterliegen

5. August	Hals-Nasen-Ohrenspezialist: Dr. Federico Rivarola
5. und 19. August	Traumatologe (Knochenspezialist): Dr. Ricardo Piñanez
8. August	Augenarzt: Grupo Visión
13. August	Kinderärztin: Dra. Vanessa Coronel
13. und 27. August	Ernährungsberaterin: Lic. Odalis Gutierrez
14. August	Endokrinologe (Schilddrüzenspezialist): Dr. Roque Anzoategui
20. August	Urologe: Dr. Pedro Martinez
21. August	Neurologe: Dr. Osvaldo Paniagua
22. August	Venenspezialist: Dr. Jorge Flores
26. August	Hals-Nasen-Ohrenspezialist: Dr. Carlos Ocampos
26. und 27. August	Herzspezialist: Dr. Oscar Paredes
28. August	Kinderarzt: Dr. José Buena
29. August	Mastologin: Dra. Ross Duarte
Jeden Montag und Mittwoch	Psychologin: Lic. Karina Warkentin

Milchfabrik Friesland

Im Moment haben wir eine ziemlich ausgeglichene Sammlung, wenn man die sehr wechselhaften klimatischen Faktoren berücksichtigt, die für die Milchproduktion nicht günstig sind. Seit dem Jahr 2024 bis heute haben wir eine durchschnittliche monatliche Sammlung von 700.000 Litern. Die Sammlung erfolgt von den Siedlern der Kolonie Friesland, aus dem Gebiet von Choré, Capiibary und der Kolonie Nueva Durango. Der Anteil von Friesland an der Milcherzeugung liegt in diesem Jahr bei 28 % und der von der Kolonie Durango bei 45,8 %. Im Moment ist es ein ständiger Kampf um die Rohmilch, besonders in Durango und Umgebung. Der paraguayische Käse hat nach wie vor einen sehr guten Preis, was die Erzeuger dazu verleitet, Käse zu produzieren, und auch die brasilianische oder nationale Käseindustrie lockt die Erzeuger mit sehr hohen Preisen, und es ist eine Herausforderung, die Milcherzeuger zu halten.

In der Abteilung sind derzeit 16 Mitarbeiter beschäftigt, einschließlich der Mitarbeiter der Sammelstelle in Durango. Wir stellen CO-OP-Joghurt her und verpacken Trebol und CO-OP-Tütenmilch.

In Friesland werden neue Methoden für die Milcherzeugung eingeführt, die sehr gute Ergebnisse liefern, sogar bessere als erwartet. Ich hoffe, dass sich diese Produktionsweise auf alle Erzeuger überträgt.

Juan Carlos Wachholz
Abteilungsleiter



Apotheke Tabea

Welche Aufgaben erfüllt ein Apotheker heute – über die Aushändigung von Medikamenten hinaus?

Das kann schon etwas vielseitig sein. In meinem persönlichen Fall mache ich die legalen Arbeiten, das heißt, dafür zu sorgen, dass der Kauf und Verkauf, das Lagern, das Erstellen von Abläufen in der Apotheke, das Empfangen und auch das Entsorgen von Medikamenten so abläuft, wie es in den Gesetzen des Landes geboten wird. Auch heißt das, die Apotheke immer wieder neu in den verschiedenen Ministerien des Landes einzuschreiben. Zum einen, dass diese überhaupt existieren darf und zum anderen, dass diese Medikamente verkaufen darf. Da gibt es dann wieder eine Aufteilung zwischen den Medikamenten, die nicht rezeptpflichtig sind und solche die rezeptpflichtig sind. Abgesehen davon helfe ich aber auch mit beim Kundendienst, bei Inventuren, Bestellungen machen, Säuberungen machen, Kontrolle von Verfallsdaten, usw. Letztere sind normale und alltägliche Aufgaben einer jeden Person, die in einer Apotheke tätig ist. In anderen Bereichen, wie beispielsweise in der Industrie, kann der Apotheker (bezogen auf Químico Farmacéutico) aber ganz andere Dinge machen. Ich habe beispielsweise ein Jahr als Qualitätskontrollanalytiker (analista de control de calidad) in einem Unternehmen in Fernando de la Mora gearbeitet.



Gibt es saisonale Herausforderungen – z. B. im Winter oder zur Grippezeit?

Oh ja, und wie es diese gibt. Momentan haben wir ein gutes Beispiel dafür. Es gibt zurzeit sehr viele Atemwegserkrankungen, welche meistens in den kälteren Zeiten des Jahres auftreten. Dann heißt es immer genügend von den Medikamenten, die am meisten gebraucht werden, im Lager zu haben. Die Herausforderung dabei ist, dass sich dieses meistens im ganzen oder in großen Teilen des Landes abspielt, so dass es sehr oft zu Situationen kommt, wo man einfach nicht mehr die nötigen Medikamente bekommt und oft improvisieren muss. Dieses geschieht aber im Einklang mit den Ärzten. Nicht dass jemand denkt, dass man da irgendwas erfindet.

Wie klärst du Patienten über den richtigen Umgang mit Medikamenten auf?

Sehr gute Frage. Diese Aufgabe gehört übrigens auch zu den Aufgaben des Apothekers oder jeder Person, die direkten Kontakt mit dem Kunden/Patienten hat. Wenn der Patient ein Rezept hat, mit den notwendigen Beschreibungen und Verordnungen des Arztes, gilt es diese zu beachten. Also fragt man im Prinzip nur nach, ob diese verstanden wurden und falls nicht, erklärt man einfach das vom Arzt Aufgeschriebene. Falls es sich aber um ein Medikament handelt, welches



nicht per Rezept erworben wird, gilt das, was in dem Beipackzettel (prospecto) steht. Dieses liest man, und erklärt dem Kunden/Patienten, wie oder was zu befolgen ist, wenn das von ihm/ihr zu erwerbende Medikament benutzt wird.

Welche Fehler im Umgang mit Medikamenten passieren am häufigsten – und wie kann man sie vermeiden?

Die häufigsten Fehler, meiner Erfahrung nach, passieren, wenn man die Schrift des Arztes nicht entziffern kann. Dieses ist ja allgemein bekannt und auch immer ein bisschen zum Schmunzeln, nichtsdestotrotz ist es die Wahrheit. Natürlich gibt es auch viele andere Ursachen für Fehler. Diese könnten zum Beispiel sein: fehlende Konzentration, eine gewisse Unordnung in den Regalen, Ablenkungen, usw. Vermeiden kann man diese mit genauem Hinsehen von Seiten der Person, welche die Medikamente aushändigt und danach auch vom Kunden/Patienten selber. In diesem Fall gilt es, das Sprichwort, "Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser" zu befolgen. Ist ja im Grunde wie an der Kasse: Wenn man Geld abhebt, zählt man ja dieses nochmal nach.

Warum ist es wichtig, Medikamente nicht „auf eigene Faust“ zu nehmen?

Es ist wichtig Medikamente nicht auf eigene Faust zu nehmen, weil man zum einen nicht wirklich weiß, was man tatsächlich hat (welche Krankheit). Zum anderen weiß man auch sehr oft nicht, ob man allergisch auf gewisse Wirkstoffe reagiert oder ob es überhaupt angebracht ist, in der Situation, in der man sich befindet,

dieses oder jenes Medikament zu nehmen. Deshalb ist es immer wichtig und richtig einen Arzt oder Apotheker aufzusuchen. Auch ist es wichtig zu wissen, dass der Apotheker kein Arzt ist und nicht alle Probleme lösen kann. Da muss dann schon ein Arzt her, ganz besonders dann, wenn es sich um verschreibungspflichtige Medikamente handelt.

Was sollte man beachten, bevor man rezeptfreie Medikamente kauft?

Man muss als erstes wissen, dass jedes Medikament auch seinen Schaden anrichtet. Es gibt keines oder jedenfalls mir kein bekanntes Medikament, welches nicht hier oder da Schaden am Körper anrichtet. Daher ist es so wichtig, dass man, so oft es geht, einen Arzt oder Apotheker aufsucht, bevor man etwas nimmt. Wenn dieses nicht möglich ist, sollte man sich aber ganz genau an die Indikationen auf dem Beipackzettel halten und schon bei den geringsten Beschwerden Arzt oder Apotheker aufsuchen.

Wann ist es besser zum Arzt, statt zur Apotheke zugehen?

Bei bekannten schweren Erkrankungen ist dieses immer notwendig, nicht nur empfehlenswert. Wenn man geringere Beschwerden hat, kann man gern zur Apotheke gehen. Werden diese aber nicht in kurzer Zeit besser, sollte man auch unbedingt einen Arzt aufsuchen.

*Manuel Enns
Apotheke Tabea*





COVESAP und Cooperativa Carolina

In der Nachbarschaftskooperation konzentrieren wir uns auf vielfältige Aktivitäten. Eine davon ist die technische Unterstützung in der Landwirtschaft und die anschließende Vermarktung der Produkte. Der wichtigste landwirtschaftliche Bereich ist in der Regel der Anbau von Sesam für die Süßwarenindustrie. In diesem Bereich sind wir hinsichtlich der Anbaufläche und der Anzahl der Produzenten gewachsen, da die guten Preise in den letzten Jahren als Motivation dienten. In der Ernte 2024/2025 hatten wir 65 Sesamproduzenten. Leider ist der Preis für Sesam aufgrund der internationalen Marktlage von 14.000 Gs/kg auf 8.000 Gs/kg gefallen. Dies wird zu einer Verringerung der Anbaufläche für die bevorstehende Ernte führen.

Es ist klar, dass wir uns auf die Diversifizierung der Produktion konzentrieren müssen. Eine Möglichkeit zur Diversifizierung ist der Gemüseanbau. Derzeit hat die nationale Regierung ein Programm in allen staatlichen Schulen, das „Cero hambre“ heißt. In allen Schulen wird ein Schulessen serviert. Dafür werden viel Gemüse, Obst usw. benötigt. Über die Genossenschaft Carolina vertreiben wir einige Produkte an sie, zum Beispiel: Gurken, Kohl, Kürbis, Tomaten, Paprika.

Eine weitere Möglichkeit für die Mitglieder der Genossenschaft Carolina (insbesondere für Frauen) ist der Verkauf ihrer Produkte im Parador Sabores del Campo. Diese Lieferanten, die ihre Produkte zum Parador bringen, sind diejenigen, die zuvor ihre Produkte auf dem monatlichen Markt verkauft haben. Damals nahmen etwa 10 Marktverkäufer teil, heute sind es mehr als 40 Lieferanten, die ihre verschiedenen Produkte zum Parador bringen. Die wichtigsten Produkte, die im Parador verkauft werden, sind auf dem Hof aufgezogene Hähne und Hühner, paraguayischer Käse, Kekse und Nachspeisen, geschälte Manioks und viele andere Produkte.

Nachfolgend finden Sie eine Tabelle mit der Umsatzentwicklung seit 2020. Es ist wichtig zu beachten, dass es sich von 2020 bis zum ersten Halbjahr von 2023 um die Umsätze der Märkte handelt. Ab dem zweiten Halbjahr 2023 handelt es sich um die Verkaufszahlen des Parador.

Verkauf bei Märkten (Ferias)					Verkauf beim "Parador Sabores del Campo"		
Jahr	2020	2021	2022	2023	2023	2024	2025
Total Verkauf	27.500.000	34.500.000	94.000.000	66.000.000	95.000.000	280.000.000	200.000.000

Fatima Diaz ist die Einkaufsleiterin bei Covesap im Parador. Derzeit befindet sie sich in Japan, um sich weiterzubilden und neue Ideen zu sammeln, um den Umsatz im Parador zu steigern. Die Fortbildung dauert einen Monat und wird durch ein Stipendium der japanischen Regierung finanziert. Mit dem erworbenen Wissen hoffen wir, mehr Produkte verkaufen zu können, und die Verkaufsstelle wird für paraguayische Familien noch nützlicher sein.

Mit freundlichen Grüßen
Jerold Warkentin
Koordinator COVESAP



4. Ausgabe

Tag der offenen Türen

Centro de Apoyo Integral Friesland

- Begleiteter Rundgang
- Ausstellung und Verkauf von Garten-, Landwirtschafts- und Handwerksprodukten.



Donnerstag, 21. August



Von 15-18 Uhr



Auf dem Hof des CAIF, Dorf Nr.5, Kol. Friesland

Scheidung und ihre Auswirkungen auf Kinder

Psychologische Perspektiven und Handlungsempfehlungen

In den letzten Jahren ist das Thema Scheidung zunehmend in den Mittelpunkt gesellschaftlicher Diskussionen gerückt. Allein in Paraguay wurden laut Statistiken des Obersten Gerichtshofs zwischen 2022 und 2023 rund 15.000 Scheidungsanträge eingereicht. Diese Entwicklung wirft unweigerlich die Frage auf: Welche Auswirkungen hat eine Trennung der Eltern auf die Betroffenen – insbesondere auf die besonders schutzbedürftigen Kinder?

Zahlreiche Studien und Fachbücher befassen sich mit dieser Thematik. In diesem Beitrag soll der Fokus auf die psychologischen und emotionalen Folgen einer Scheidung für Kinder gelegt werden. Gleichzeitig wollen wir aufzeigen, welche Bedürfnisse Kinder in dieser schwierigen Lebensphase haben – und wie Eltern sie trotz der oftmals unvermeidbaren Trennung achtsam begleiten können. Scheidung ist längst Teil unserer gesellschaftlichen Realität.

In vielen Fällen ist sie nicht vermeidbar oder stellt sogar – insbesondere bei destruktivem Beziehungsverhalten – den einzig gangbaren Weg dar, um die Beteiligten zu schützen. Doch weil dieses Thema so emotional aufgeladen ist, fällt es Eltern häufig schwer, die Auswirkungen der Trennung auf ihre Kinder in vollem Ausmaß zu erkennen oder anzuerkennen. Nicht selten wird das Ausmaß der Verletzungen verharmlost – mit der Hoffnung, dass Kinder "das schon verkraften werden".

Dabei ist es wichtig, sich bewusst zu machen: Kein Elternteil kann vermeiden, dass er sein Kind in irgendeiner Weise verletzt – auch in scheinbar intakten Familien. Fehler sind menschlich. Entscheidend ist jedoch, wie wir mit diesen Verletzungen umgehen. Eine ehrliche Auseinandersetzung mit den psychischen Folgen einer Trennung ermöglicht es, die eigenen Schuldgefühle konstruk-

tiv zu bearbeiten und das Kind empathisch zu begleiten.

Natürlich trifft nicht jede Folge auf jedes Kind zu. Doch das Risiko, dass zumindest einige Auswirkungen eintreten, ist hoch. Eine Scheidung ist für Kinder – wie auch für die Eltern – ein tiefer Einschnitt im Leben. Sie kann ein langanhaltendes emotionales Trauma hinterlassen. Das Selbstbild des Kindes und sein Weltverständnis werden durch dieses Ereignis oft nachhaltig geprägt.

Die Psychologin Judith Wallerstein stellte in einer Langzeitstudie (2001) fest, dass erwachsene Kinder geschiedener Eltern auch 25 Jahre später noch unter Ängsten litten: der Angst zu versagen, jemanden zu verlieren, mit Konflikten konfrontiert zu werden oder sich auf Veränderungen einzulassen. Diese Ängste beeinflussten besonders ihre späteren Liebesbeziehungen. Wallerstein schreibt:



„Ängste führen viele [erwachsene Scheidungskinder] dazu, schlechte Entscheidungen in Beziehungen zu treffen, bei Problemen vorschnell aufzugeben oder Beziehungen ganz zu vermeiden“ (Wallerstein, S. 29).

Diese tiefgreifenden Spuren entstehen nicht, weil Eltern ihre Kinder weniger lieben. Vielmehr befinden sie sich selbst in einer Ausnahmesituation und kämpfen darum, ihr eigenes Leben wieder zu ordnen. Doch für Kinder bleibt es schmerzhaft, dass ihre Familie nicht mehr in der bisherigen Form besteht – besonders an Feiertagen, Geburtstagen oder wichtigen Lebensereignissen wie Hochzeiten.

Laut Dr. Hutter lassen sich folgende psychosoziale Symptome bei Kindern im Zuge einer Trennung feststellen – sowohl kurzfristig als auch mittel- bis langfristig:

1. Dissoziale Verhaltensauffälligkeiten (z. B. aggressives, streitsüchtiges oder zerstörerisches Verhalten)
2. Sozialer Rückzug und Kontaktvermeidung
3. Schulprobleme (z. B. Lernstörungen, Konzentrationschwierigkeiten, Überforderung oder die Tendenz, es allen recht machen zu wollen)
4. Depressive Verstimmungen
5. Psychosomatische Beschwerden (z. B. Einnässen, Bauch- oder Kopfschmerzen)

6. Ängste (Trennungsängste, Verlustängste, Albträume)

7. Übernahme unangemessener Rollen wie Parentifizierung oder Partnerersatz

Gerade Letzteres belastet Kinder besonders: Wenn sie gezwungen werden, eine Art Ersatzpartner zu sein, als „Verbündete“ eines Elternteils zu fungieren oder zwischen den Fronten zu vermitteln, geraten sie in einen massiven Loyalitätskonflikt. Sie lieben in der Regel beide Eltern – und fühlen sich innerlich zerrissen. Die Folgen können Schuldgefühle, ein geringes Selbstwertgefühl, Angst vor Verlassenwerden und ein grundlegendes Misstrauen gegenüber Beziehungen sein. Am stärksten leidet häufig die Fähigkeit, tragfähige, gesunde Bindungen einzugehen und aufrechtzuerhalten.

Ein weiterer belastender Faktor ist das Gefühl der Machtlosigkeit: Die Entscheidung zur Trennung treffen die Eltern – aus gutem Grund - ohne Einbeziehung der Kinder. Doch dieser Ausschluss kann beim Kind das Gefühl hervorrufen, keinen Einfluss auf das eigene Leben zu haben. Dies kann sein Selbstwirksamkeitserleben nachhaltig beeinträchtigen.

Einige Handlungsempfehlungen können Eltern helfen, ihre Kinder im Trennungsprozess besser zu begleiten (Archibald Hart):

- Ermutigen Sie Ihr Kind, über seine Gefühle zu sprechen. Hören Sie aktiv zu und nehmen

Sie seine Emotionen ernst. So kann es lernen, sich selbst besser zu verstehen.

- Haben Sie Geduld mit dem Heilungsprozess. Emotionale Wunden brauchen Zeit – es gibt keine schnellen Lösungen.
- Sorgen Sie für Stabilität im Alltag. Sofern möglich, sollte das Kind seine Schule, seine Freunde und seinen gewohnten Tagesablauf beibehalten können.
- Vermeiden Sie Schuldzuweisungen und negative Aussagen über den anderen Elternteil. Ihr Kind sollte nicht in die Rolle eines Schiedsrichters oder „Partei-Ergreifers“ gedrängt werden – beide Elternteile bleiben für es wichtig.

Sowohl Eltern als auch Kinder durchlaufen in einer Scheidung eine Krise. Es kann sehr hilfreich sein, sich professionelle Unterstützung zu suchen – sei es durch Beratung, Therapie oder familienorientierte Hilfsangebote.

Auch wenn sie kein Paar mehr sind – sie bleiben Eltern. Eine Scheidung bedeutet nicht das Ende der Familie, sondern eine neue Form des Miteinanders. Sofern keine akute Gefährdung durch einen Elternteil vorliegt, ist es wichtig, die gemeinsame Verantwortung für Erziehung, Fürsorge und Liebe weiterhin wahrzunehmen. Kinder brauchen Sicherheit und emotionale Stabilität, um sich gesund entwickeln zu können – und dafür braucht es Eltern, die trotz Trennung gemeinsam an einem Strang ziehen.

*Vivian Janz de Sawatzky
Psychologin - Sanatorium Eirene*

17. Christlicher Kongress für Führungskräfte

*„Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Feigheit gegeben, sondern
den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ 2. Timotheus 1,7*

Herzlich laden wir ein zum diesjährigen Christlichen Kongress für Führungskräfte (Congreso Cristiano para Líderes y Ejecutivos):

Motto: „Mutig führen!“

Datum: 11. und 12. September 2025

Ort: Hotel Sheraton, Asunción

Das Ziel des Kongresses ist es, biblische Prinzipien und Werte zu klären und Führungskräften aus Wirtschaft und Gesellschaft zu vermitteln. Wir möchten ihnen helfen, ihre Entscheidungen und Handlungen zielbewusst auf diese Prinzipien zu gründen und so gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

In diesem Jahr freuen wir uns auf hervorragende Redner aus Deutschland und Paraguay, die ihre Erkenntnisse und langjährigen Erfahrungen mit uns teilen werden.

Der Kongress wird in deutscher und spanischer Sprache sein, mit simultaner Übersetzung.

Wir laden Sie herzlich ein, sich inspirieren zu lassen und neue Kontakte zu knüpfen.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

- WhatsApp +595 983 310 202
- E-Mail: congresocristiano@gmail.com
- Website: www.congresocristianopy.org.py

Dr. Hugo Berthold Friesen

Direktor der Asociación Capellanía Empresarial





FIXTURE MFBO 2025



09/08 2025	LOCAL		VISITANTE
	Friesland		Concordia
	Tres Palmas		Volendam
	Bergthal		Sommerfeld
LIBRE	Independencia		

16/08 2025	LOCAL		VISITANTE
	Independencia		Volendam
	Sommerfeld		Friesland
	Tres Palmas		Bergthal
LIBRE	Concordia		

23/08 2025	LOCAL		VISITANTE
	Concordia		Sommerfeld
	Bergthal		Independencia
	Friesland		Tres Palmas
LIBRE	Volendam		

30/08 2025	LOCAL		VISITANTE
	Volendam		Bergthal
	Tres Palmas		Concordia
	Independencia		Friesland
LIBRE	Sommerfeld		

06/09 2025	LOCAL		VISITANTE
	Sommerfeld		Tres Palmas
	Volendam		Friesland
	Concordia		Independencia
LIBRE	Bergthal		

13/09 2025	LOCAL		VISITANTE
	Friesland		Bergthal
	Sommerfeld		Independencia
	Concordia		Volendam
LIBRE	Tres Palmas		

20/09 2025	LOCAL		VISITANTE
	Independencia		Tres Palmas
	Bergthal		Concordia
	Volendam		Sommerfeld
LIBRE	Friesland		



Studienfahrt nach Areguá

Am 27. Juni fand die vom Bildungsausschuss organisierte Studienreise nach Areguá statt. Die Fahrt begann pünktlich um 7 Uhr vor dem Museum. Im Bus, der nahezu vollständig besetzt war, herrschte von Beginn an eine lebendige Atmosphäre – es wurde geredet, gelacht, Erfahrungen ausgetauscht und neue Ideen gesponnen. Obwohl die Fahrt nur knapp vier Stunden dauerte, kam sie uns, aufgrund des grauen Himmels und der beschlagenen Fensterscheiben – verursacht durch die Klimaanlage – deutlich länger vor.

Besuch auf der Finca Tía Raquel

Unsere erste Station war die bekannte Finca Tía Raquel in Areguá, wo wir herzlich von Raquel Gómez, der Besitzerin, empfangen wurden. Die Farm gilt als Vorzeigeprojekt im Erdbeeranbau Paraguays und ist bekannt für ihre nachhaltige,

chemiefreie Produktion. Raquel erklärte uns, dass auf der Finca über 80.000 Erdbeerpflanzen kultiviert werden – darunter Sorten wie Dover, Francesa und Sweet Charlie. Besonders bemerkenswert: Als eine der wenigen Farmen des Landes betreibt sie organischen Anbau – es werden keine chemischen Pestizide oder Hormone verwendet. Die Erdbeeren sind dadurch zwar kleiner, aber intensiver im Geschmack und gesundheitlich völlig unbedenklich.

Nach den spannenden Informationen durften wir selbst zur Tat schreiten: Mit kleinen Körben ausgestattet, begaben sich alle Teilnehmenden in die Parzellen und pflückten frische Erdbeeren direkt von der Pflanze. Im Anschluss erwartete uns ein kleiner Verkaufsstand mit verschiedenen Erdbeerprodukten: Klassiker wie Erdbeeren mit Schlagsahne, Pastafrola und hausgemachte Marmeladen durften natürlich nicht fehlen.



Nach einem gemeinsamen Gruppenfoto und der letzten Kostprobe war es bereits 11:30 Uhr – Zeit, sich auf den Weg zum Mittagessen zu machen.

Mittagessen im Restaurant Don Pablo

Im Restaurant Don Pablo wurden wir bereits erwartet. Dank der frühzeitigen Bestellung lief der Service zügig und freundlich ab. Ein eigener Raum stand unserer Gruppe zur Verfügung, sodass wir in gemütlicher Runde unsere wohlverdiente Mahlzeit genießen konnten. Die Auswahl reichte von Milanesa Napolitana über hausgemachte Ñoquis bis hin zu Hähnchen mit Currysoße – preislich lagen die Gerichte zwischen 25.000 und 40.000 Guaraníes. Das Restaurant bietet einladende Räumlichkeiten, ist auch für Familienausflüge sehr zu empfehlen und überzeugte mit einem ausgezeichneten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Töpferkunst bei Noborigama

Gestärkt machten wir uns auf den Weg zur Werkstätte Noborigama, die sich auf dem Gelände der Asociación de Artesanos Aregüeños befindet. Hier erhielten wir spannende Einblicke in die traditionelle Töpferkunst. Der sogenannte Noborigama-Ofen – ein mehrkammeriger, traditioneller japanischer Ofenbau – ist der einzige seiner Art in ganz Südamerika. Mit einer Brenndauer von rund 32 Stunden





und Temperaturen zwischen 1.200 und 1.300 °C wird hier auf traditionelle Weise hochwertiges Porzellan gefertigt. Die Anlage wurde mit Hilfe der japanischen Entwicklungsagentur JICA errichtet und setzt vollständig auf nachhaltige Materialien wie Eukalyptusholz aus lokaler Wiederaufforstung.

Besonders eindrucksvoll war der Moment, als wir miterleben durften, wie ein erfahrener Töpfer in weniger als drei Minuten einen traditionellen *cántaro* herstellte – sein tägliches Pensum liegt bei über 100 Stück. Nach dem Rundgang ging es weiter zum berühmten Paseo de los Artesanos, wo sich ein kunstvol-

ler Töpferladen an den nächsten reiht. Jeder Stand ein kleines Museum für sich – mit handgefertigten Einzelstücken, die die kulturelle Seele Areguás widerspiegeln.

Gegen 15 Uhr traten wir die Heimreise an. Um 19 Uhr erreichten wir müde, aber erfüllt von Eindrücken, wieder unseren Ausgangspunkt. Der Bus war nun beladen mit Erdbeeren, Töpferwaren und Chipas aus 25 de Diciembre – aber vor allem mit Erinnerungen an einen gelungenen Tag.

Ein herzlicher Dank gilt unserem erfahrenen Fahrer der Linie Ybytyruzú, der uns sicher und

mit ruhiger Hand zu allen Orten brachte. Ebenso ein großes Dankeschön an alle Teilnehmenden für ihre positive Haltung, Pünktlichkeit und Gemeinschaftsgeist. Und vor allem sei unserem himmlischen Vater Dank, der uns diesen Tag mit angenehmem Wetter, Sicherheit und Freude geschenkt hat.

Die Studienfahrt nach Areguá war nicht nur lehrreich, sondern auch ein Erlebnis für Herz und Sinne. Wer diese Orte mit der Familie besuchen möchte, kann sich an mich wenden – ich teile die Kontakte gern weiter.

Denise Isaak
CEF



Kooperativstagung 2025

Verantwortung, Vernetzung, Zukunft

Am 3. Juli 2025 fand im Auditorium des CFP Loma Plata die diesjährige Kooperativstagung unter der Schirmherrschaft von ACOMEPA statt. Rund 125 Teilnehmende aus über 20 Kooperativen/Kolonien/Institutionen kamen zusammen, um sich zu vernetzen, zu lernen und aktuelle Herausforderungen und Chancen im genossenschaftlichen Sektor zu beleuchten.

Nach einem einleitenden Video der ACOMEPA eröffnete Michaela Epp, Leiterin des CFHN in Neuland, die Tagung in Plattdeutsch mit einer warmen Begrüßung. Sie betonte die Besonderheit, so viele verschiedene Kooperativen – von Volendam über La Holanda bis Madelon – in einem Raum vereint zu sehen. Ein symbolisches Aufstehen der Vertreterinnen und Vertreter aus den verschiedenen Gemeinschaften machte die Vielfalt der genossenschaftlichen und mennonitischen Landschaft in Paraguay sichtbar.

Bevor es mit dem Programm weiterging, lud Alfred Friesen, Leiter des Gemeindegremiums, dazu ein, die Tagung unter Gottes Führung und Segen zu stellen.

Verantwortung übernehmen

Einblicke von Ronald Reimer

Mit klaren Worten führte Ronald Reimer, Präsident der ACOMEPA und Präsident/Oberschulze von Chortitzer, in die Thematik der Tagung ein. Er erinnerte an die zunehmende Spannung zwischen Selbstverwaltung und staatlichen Anforderungen und ermutigte zur Zusammenarbeit der Kolonien statt Konkurrenz. Er hob hervor, dass das Jahr 2025 nicht nur das „Internationale Jahr der Kooperativen“, sondern auch 500 Jahre Täufertum markiert – zwei Anlässe,

die eine gemeinsame Neubesinnung auf Werte und Auftrag nahelegen. Besonders betonte er die soziale Verantwortung der wirtschaftlich Stärkeren und die Notwendigkeit geistlich fundierter Führung.

Blick in Geschichte und Zukunft

Vortrag von Alfred Fast

Ing. Agr. Alfred Fast, Präsident von FECOPROD, stellte unter dem Titel „Herausforderungen und Chancen für den nationalen Produktionsgenossenschaftssektor in einer sich verändernden globalisierten Welt“ zentrale Entwicklungen und Herausforderungen der mennonitischen Genossenschaften vor.

Er schlug einen Bogen von der 500-jährigen Migrationsgeschichte bis zur heutigen wirtschaftlichen Realität und zeigte beeindruckende Wachstumswerte. Zugleich warnte er vor Bürokratie, ideologischen Einflüssen und einem übergriffigen Staat. Fast plädierte für eine Rückbesinnung auf Unternehmergeist, technologische Offenheit und biblisch fundierte Wirtschaftsmodelle.





Wissenschaft oder Strategie?

Videovortrag von Dr. Albrecht Glatzle

Es folgte ein wissenschaftlicher Impuls des international renommierten Agrobiologen Dr. Albrecht Glatzle. In einem Videovortrag stellte er kritisch die Frage: „Klimaschutz: Wissenschaftliche Notwendigkeit oder Geschäftsmodell und Kontrollinstrument?“ Seine gut erklärte Präsentation regte zum Nachdenken darüber an, welche Bedeutung Landwirtschaft, Wissenschaft und Politik in einer Zeit haben, in der sich die Welt stark verändert.

Gefährliche Ideen?

Vortrag von Fernando Griffith

Dr. Fernando Griffith beleuchtete ideologische Entwicklungen, die zentrale gesellschaftliche Werte und Bildungsstrukturen infrage stellen. Mit Blick auf westliche Gesellschaften warnte er vor Machtstrukturen hinter Ideologien wie Gender, Transhumanismus und postmoderner Theorie.

Besonders kritisch sah er das Bildungssystem, in dem klassische Inhalte zunehmend durch emotionale und identitätspolitische Themen verdrängt wurden. Paraguay müsse sich fragen, unter welchen Maßstäben Kinder künftig erzogen werden sollen – eine Frage, die weit über Pädagogik hinausreicht.

ASCIM - Zusammenarbeit mit Perspektive

Präsentation von Willy Franz

Ein eindrucksvolles Beispiel praktischer Partnerschaft bot der Vortrag über die ASCIM (Asociación de Servicios de Cooperación Indígena-Mennonita). Dieses Kooperationsmodell zwischen mennonitischen Kolonien und 17 indigenen Gemeinschaften im zentralen Chaco unterstützt über 45.000 Menschen.

Vorgestellt wurde die Vision 2040, die auf autonome, christlich geprägte Gemeinschaften mit erfüllten Grundbedürfnissen und gesellschaftlicher Teilhabe abzielt. Schwerpunkte liegen auf Bildung, Gesundheitsversorgung, Wasser, Sicherheit und wirtschaftlicher Selbstständigkeit – getragen von Werten wie Respekt, Vertrauen und Liebe.

Trotz politischer und logistischer Herausforderungen zeigen Projekte wie die Fincas 5F, dass nachhaltige Entwicklung gelingen kann. Besonders eindrücklich war der Rückblick auf die schwierige Phase der 1970er Jahre, als die Missionsarbeit eingestellt wurde – und das darauffolgende Bekenntnis zur langfristigen Verantwortung. Heute ist ASCIM ein anerkanntes Modell für kulturelle Partnerschaft und Entwicklung.

Der Vortrag schloss mit dem klaren Appell: Beziehungen, Bildung und Geduld sind die Schlüssel zu einer gelingenden Zukunft – in gegenseitigem Respekt zwischen zwei Welten.

Abend der Gemeinschaft und Dankbarkeit

Zum Abschluss des Tages wurden Informationen zum weiteren Programmverlauf geteilt, darunter Exkursionen nach Madelon und Monte Claro, Betriebsbesichtigungen in Chortitzer, sowie technische Einblicke am CFP. Mit Dankesworten und der Anerkennung der Redner sowie einem gemeinsamen Abendessen endete der Tag in einer Atmosphäre von Gemeinschaft und Austausch.

Die Kooperativtagung 2025 zeigte, wie kraftvoll Vernetzung, gemeinsame Werte und der Wille zur Weiterentwicklung sein können – sowohl für einzelne Betriebe als auch für die Gesellschaft im Ganzen.

*Michaela Epp
Leiterin des CFHN*

Besuch der Kolonien Madelon und Monte Claro im Rahmen der Kooperativstagung

Am 4. Juli machten die Teilnehmer der diesjährigen Kooperativstagung eine Besuchsreise zu den mehr konservativen Mennonitenkolonien Madelon und Monte Claro im nordwestlichen Teil des paraguayischen Chacos.

Die Fahrt zu den Kolonien Madelon und Monte Claro begann am frühen Morgen des 4. Juli bei der Ecop Bioceánica der Kooperative Chortitzer. Hieran nahmen etwa 100 Personen teil, verteilt auf 30 Fahrzeuge der jeweiligen Kooperativen. Nach der Ankunft in der Kolonie Madelon, die rund 20 km hinter La Patria liegt, gab es einen Rundgang durch den Konsumladen und die Käsefabrik, bevor den Besuchern ein köstliches Frühstück zum Empfang serviert wurde, wo u.a. der leckere, selbst hergestellte Käse und Jogurt gekostet werden konnte. Bei dieser Gelegenheit gab einer der Vorsteher, David Wall, einige Informationen zu dieser im Jahr 2013 gegründeten Kolonie.

Gekauft wurde diese ehemalige Estancia mit einer Fläche von beinahe 19.000 Hektar von der Durango Kolonie in Ost-Paraguay mit dem Ziel, hier eine neue Ansiedlung zu gründen, weil es kaum noch Möglichkeiten in Durango gab, Land für die jüngere Generation hinzuzukaufen. Die Kolonie Madelon selbst besitzt von dem damals gekauften Landstück heute etwa 10.000 Hektar, der Rest gehört zu Durango. Angeleitet wird sie von 2 Vorstehern. Außerdem gibt es die Cooperativa Madelon, die ebenfalls von 2 Vorstehern und einem Verwaltungsrat verwaltet wird und sich um die wirtschaftlichen Belange ihrer Mitglieder kümmert. Die Wirtschaften sind unterschiedlich groß, von 25 Hektar und größer. Je nach den finanziellen Möglichkeiten gibt es Gelegenheit, Land hinzuzukaufen. Das Wasser für den alltäglichen Gebrauch wird in der Kolonie

Madelon aus Tiefbrunnen gepumpt. Es ist gutes Wasser und in rund 160 m Tiefe reichlich vorhanden. Da es hier immer wieder längere Perioden mit geringen Niederschlägen gibt, wird das Brunnenwasser auf den Höfen auch eingesetzt, um Blumen und den Garten zu wässern. Die Gärten mit Mandioka, Mais, Zwiebeln usw. gedeihen prächtig. Zurzeit leben hier rund 70 Familien (etwa 350 Personen). Die wirtschaftliche Grundlage der meisten Einwohner von Madelon bildet die Milchproduktion. Gegenwärtig liegt die Tagesproduktion bei etwa 10.000 Litern, was beinahe ausschließlich zu Käse verarbeitet wird (etwa 1.000 kg Käse werden pro Tag hergestellt). Auch wird ein Teil der Milch zu Jogurt verarbeitet. Der Käse wird zum größten Teil in Asunción vermarktet. Nebenbei wird auch Ackerbau (Sorghum, Mais und Soja) im kleinen Stil betrieben. Einige Bauern widmen sich dem Zwiebelanbau und der Viehzucht.

Nach dem wohlschmeckenden Frühstück wurden die Besucher in 3 Gruppen eingeteilt, um verschiedene Bereiche der Kolonie Madelon kennenzulernen: Zwiebelanbau mit Bewässerung, einen Stoffladen mit Werkstatt, die Wirtschaft von Vorsteher David Wall und dem 20-jährigen Abram, der durch eine Krankheit



Zwiebelfeld mit Bewässerung in Madelon



im Kindesalter nur eine Größe von geschätzt 1 m hat. Weiter wurde die Schule besucht, wo Lehrer Johan Redekop die Schüler unterrichtete. Die Kinder gehen in die traditionelle Schule in den 4 Klassen Fibler, Katechismer, Testamentler und Bibler, wo sie u.a. Lesen, Schreiben, Singen und Rechnen erlernen. In der Schule hatten die Besucher die Gelegenheit, den Gesang nach der „langen Weise“ kennenzulernen. Zum Schluss wurde noch die Schmiede von Cornelius Peters und das Geschäft von Jacob Heide besucht, wo Stoffe für Kleider verkauft werden, bevor sich die Gruppe von ihren Gastgebern verabschiedete und zur Kolonie Monte Claro begab.

Etwa 12 km vor La Patria zweigt die Pica-da 108 rechts von der Ruta Transchaco ab, wo man nach 35 km links zur Kolonie Monte Claro abbiegt und nach etwa 7 km das erste Dorf erreicht. Auf einem der ersten Höfe wurde die Besuchergruppe herzlich empfangen und ein Mittagessen serviert, nachdem ein Mädchenchor ein paar Willkommenslieder gesungen hatte. Während des Essens gab einer der Vorsteher, Willy Neustaeter, Informationen zu dieser Kolonie, die von Mennoniten aus der Kolonie Rio Verde in Ost-Paraguay gegründet wurde. Die ersten Familien zogen im April 2018 auf das rund 10.800 ha große Landstück, welches im Oktober 2017 gekauft worden war, um hier eine neue Existenz aufzubauen. Die Gründe für die Umsiedlung in den Chaco waren auch hier Landknappheit in Ost-Paraguay und besonders auch die mangelnde Sicherheit in der Zone von Rio Verde. Durch längere Trockenperioden, welche auch Monte Claro nicht verschont haben, ist die Milchproduktion in den letzten Jahren sehr zurückgegangen und liegt im Moment bei etwa 5.000 l täglich. Die Milch wird zusammengeholt und als Rohmilch an das Unternehmen Parmalat verkauft, die sie von hier abholt. Nebenbei

wird auch im größeren Stil Ackerbau und etwas Viehzucht betrieben. Außerdem bilden Dienstleistungen im Agrarbereich bei den Nachbar-Estancias (Weidebearbeitung, Heuproduktion) eine wichtige Einnahmequelle.

Nach dem Essen wurden die Besucher wieder in Gruppen eingeteilt, um bei der Rundfahrt in der Kolonie verschiedene Unternehmen zu besuchen: Eine Schreinerwerkstatt, eine Reparaturwerkstatt, Schule und Kirche, die Milchannahmestelle und verschiedene Ackerfelder wurden besichtigt, die vielversprechend aussahen.

Nach der Rundfahrt in der Kolonie Monte Claro verabschiedeten sich die Besucher von ihren Gastgebern, um die Rückfahrt anzutreten. Zum Abschied überreichte der leitende Oberschulze, Ronald Reimer, den Gastgebern ein Geschenk und dankte ihnen für ihre Offenheit und die Möglichkeit, die Kolonie Monte Claro und einige ihrer Einwohner kennenzulernen.

Für Samstag morgens wurden für die Teilnehmer der Kooperativtagung Rundgänge beim Schlachthof FrigoChorti, dem Industrierwerk und der Baumwollentkernungsanlage der Kooperative Chortitzer angeboten, wozu sich die Teilnehmer zuvor je nach Interesse anmelden durften. Um 10:00 Uhr begann dann der letzte Teil der diesjährigen Kooperativtagung, ein Event, der von Fecoprod zum Anlass des internationalen Tages des Kooperativwesens und des nationalen Tages der Produktionskooperativen organisiert wurde. Die Feier fand im Chortitzer Kulturzentrum statt.

Wilfried Klassen

Generalsekretär Cooperativa Chortitzer Ltda.



Schule in Monte Claro



Kirche in Monte Claro

Mennonitische Lehrertagung 2025 in Friesland

1. Organisatorisches und Rahmenbedingungen

Vom 9. bis 11. Juli 2025 fand in der Kolonie Friesland die Mennonitische Lehrertagung (MLT) statt. Diese Tagung wird alle drei Jahre organisiert und dient der geistlichen, pädagogischen und gemeinschaftlichen Stärkung der Lehrkräfte mennonitischer Schulen in Paraguay.

In diesem Jahr nahmen insgesamt über 300 Lehrerinnen und Lehrer aus verschiedenen Mennonitenkolonien teil. Die offiziellen Anmeldezahlen lauteten:

- Menno: 146 Teilnehmer
- Fernheim: 75 Teilnehmer
- Neuland: 43 Teilnehmer
- Volendam: 20 Teilnehmer
- Friesland: 22 Teilnehmer
- Concordia: 9 Teilnehmer

Zusätzlich wurden Vertreter aus weiteren mennonitischen Siedlungen eingeladen, darunter Sommerfeld, Bergthal, Durango, Rio Verde und Tres Palmas – jeweils mit zwei Delegierten pro Gemeinde. Damit lag die Gesamtzahl der teilnehmenden Lehrpersonen bei rund 312.

Die Tagung wurde von der Allgemeinen Schulbehörde der ACOMPEPA organisiert, mit großzügiger Unterstützung der Gastgeberkolonie Friesland.

Mehrere Sponsoren, darunter die Kooperative Friesland, Frigorífico Neuland, Lácteos Trebol und Saborca, trugen zur erfolgreichen Durchführung bei.

2. Slogan und Symbolik

Die Tagung stand unter dem Motto:

„Formando con un propósito duradero – Erziehen und prägen mit nachhaltiger Wirkung“.

Das offizielle Logo der Veranstaltung zeigt einen Baum, dessen Wurzeln tief in der Bibel verankert sind. Der Baum steht sinnbildlich für unsere Schulen – Orte des Wachstums und der Reifung. Die Blätter stehen für Fruchtbarkeit und Entwicklung, während die dominierende grüne Farbe Wachstum, Harmonie und Ausgewogenheit symbolisiert.



**Mennonitische Lehrertagung
Friesland 2025**

Die Bildsprache unterstreicht das zentrale Anliegen mennonitischer Bildungsarbeit: jungen Menschen Orientierung zu geben, sie im Glauben zu verwurzeln und zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit und Berufung zu begleiten.

3. Inhalt der Plenarveranstaltungen

Während der Tagung wurden vier zentrale Themen in Form von Plenarvorträgen behandelt. Als Hinführung zum ersten Plenarvortrag sagte die gastgebende Schulleiterin des Colegio Friesland, Frau Beate Penner, folgendes: *“Erziehung bedeutet für uns, jungen Menschen Orientierung zu geben in einer Welt, die oft orientierungslos wirkt. Ich persönlich wünsche mir, dass unsere Schulen Leuchttürme sind – Orte, an denen unsere Kinder und Jugendliche Vertrauen lernen, Verantwortung übernehmen und den Mut entwickeln, für das Gute einzustehen. Unser Ziel sind nicht nur die Noten unserer Schüler, ihre Abschlüsse und Karrieren. Als christliche Schule glauben wir daran, dass jeder Mensch, jeder Schüler mit einer Bestimmung geschaffen wurde. Unsere Aufgabe als Lehrer ist es, unseren Schülern zu helfen, diese zu entdecken, zu entfalten und in Liebe zu leben. Jeder von uns, und wir sind mehr als*

300 zusammen, ist mehr als eine Fachkraft – Wir sind Vorbilder, Trostspender, Begleiter. Wir säen aus und werden die Früchte in vielen Fällen erst spät oder vielleicht gar nicht zu sehen bekommen. Und doch wissen wir: Es lohnt sich. Jede Investition in die Seele eines Kindes hat Ewigkeitswert.“

Die Plenarvorträge boten vielfältige Perspektiven auf Bildung – von theologischen Grundlagen über aktuelle gesellschaftliche Fragen bis hin zu zukunftsweisenden Herausforderungen:

①

Die Sieben Schleitheimer Artikel von 1527 (Eduard Friesen)



Friesen zeigte die Relevanz täuferischer Überzeugungen wie Gewaltlosigkeit, Jüngerschaft und Gemeindeverantwortung für die heutige Bildungsarbeit auf. Das Schleitheimer Bekenntnis wurde 1527 von den frühen Täufern unter der Leitung von Michael Sattler in der Stadt Schleithem (Schweiz) verfasst. Es gilt als das erste gemeinsame Glaubensbekenntnis der täuferischen Bewegung und besteht aus sieben Artikeln, in denen zentrale Überzeugungen festgehalten wurden:

1. Von der Taufe: Nur diejenigen, die an Christus glauben

und bewusst ein neues Leben führen wollen, sollen getauft werden (Gläubigentaufe). Die Kindertaufe wird abgelehnt.

2. Vom Bann (Gemeindezucht): Wenn ein Gemeindeglied in Sünde lebt und nicht zur Umkehr bereit ist, soll es nach Matthäus 18:15–17 zurechtgewiesen und, wenn nötig, aus der Gemeinschaft ausgeschlossen werden – nicht als Strafe, sondern zur Wiederherstellung.

3. Vom Brotbrechen (Abendmahl): Nur wiedergeborene Christen, die in Gemeinschaft mit der Gemeinde leben, dürfen am Abendmahl teilnehmen. Es ist ein Zeichen der Einheit in Christus, nicht eine bloße kirchliche Tradition.

4. Von der Absonderung von den Gräueln (Welt): Christen sollen sich von weltlichen, unbiblischen Dingen fernhalten – etwa vom Götzendienst, weltlichen Vergnügungen und unchristlichen Strukturen. Die Gemeinde soll „abgesondert“ leben, sich also nicht an gesellschaftlichen oder religiösen Ordnungen beteiligen, die Gottes Willen widersprechen.

5. Von den Hirten der Gemeinde (Amtsführungen in der Gemeinde): In jeder Gemeinde sollen verantwortliche Diener (Hirten) eingesetzt werden, die durch das Beispiel ihres Lebens, durch Lehre und geistliche Begleitung die Gemeinde leiten. Sie sollen durch die Gemeinde gewählt und unterstützt werden.

6. Vom Schwert (Gewaltver-

zicht): Christen sollen keine weltliche Gewalt ausüben, nicht kämpfen oder Kriegsdienst leisten. Der Staat hat zwar das Schwert, aber Nachfolger Jesu sind zur Gewaltlosigkeit und Feindesliebe berufen.

7. Vom Eid: Das Schwören von Eiden wird abgelehnt – gemäß Jesu Wort in Matthäus 5:37: „Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein.“ Ein Christ soll immer die Wahrheit sagen und braucht keinen Eid, um glaubwürdig zu sein.

②

Reinterpretación de los programas de educación (Ricardo Rodriguez)



Rodriguez plädierte für eine kritische Auseinandersetzung mit bestehenden Bildungsprogrammen. Er forderte eine Neuausrichtung hin zu einer wertebasierten, ganzheitlichen Bildung, die neben Wissen auch Charakter und Verantwortung fördert.

③

Cosmovisión bíblica de la educación (Ricardo Rodriguez)

Der Vortrag betonte die Bedeutung einer biblischen Weltanschauung als Grundlage für



Gruppenbild (siehe mehr Fotos auf der Rückseite des Infoblatts)



Bildung. Jeder Mensch ist als Ebenbild Gottes wertvoll, und Erziehung bedeutet, ihn in seiner Einzigartigkeit zu fördern.

④

Inteligencia artificial y la educación (Ivo Ovelar)



Ovelar beleuchtete Chancen und Risiken der KI für den Bildungsbereich. Er rief dazu auf, Technologie mit Bedacht und Wertebewusstsein in die Schule zu integrieren. KI ist eine Maschine und hat nicht den Heiligen Geist. KI kann christlich sein, aber nicht geistlich. Daher kann KI nie den Lehrer, als Er-

zieher ersetzen. Aber KI kann eine große Hilfe für die tägliche Arbeit des Lehrers sein.

5. Workshops – Lernen von- und miteinander

In drei Workshop-Blöcken boten über 40 praxisnahe Seminare die Möglichkeit, voneinander zu lernen. Die Themen reichten von Didaktik, Digitalisierung, sozial-emotionalem Lernen bis hin zu geistlicher Bildung. Besonders geschätzt wurde der kollegiale Austausch auf Augenhöhe.

6. Atmosphäre, Gemeinschaft und geistliche Ermutigung

Die Tagung war geprägt von einer warmen, wertschätzenden Atmosphäre. Die Kolonie Friesland empfing die Gäste mit großer Gastfreundschaft. Gemeinsame Mahlzeiten, musikalische Beiträge und geistliche

Impulse stärkten nicht nur den Geist, sondern auch das Miteinander.

7. Ausblick

Die MLT 2025 war eine gelungene Kombination aus fachlichem Lernen und geistlicher Ermutigung. Viele Teilnehmer gehen gestärkt und inspiriert in ihre Schulen zurück. Gerade in einer Zeit, in der oft vom Erschöpfungszustand der Lehrenden gesprochen wird, setzen wir bewusst auf Erneuerung, Hoffnung und kontinuierliche Weiterbildung.

Möge der Slogan „*Formando con un propósito duradero*“ auch weiterhin Richtschnur unseres pädagogischen Handelns sein.

Eldon Wiebe Toews
Leiter der Allgemeinen
Schulbehörde von ACOMPEA



Gartenbau



Im August ist im Garten viel Betrieb. Es wird gepflegt, geerntet und neu ausgesät.



Ernte: Als erstes haben wir uns schon an Salat erfreut. Auch die ersten Paprikas und Erdbeeren sind schon geerntet. Als nächstes sind Tomaten und Kohl dran zum Ernten.



Pflege: Besondere Pflege braucht im August der Kohl. Eine kleine Raupe befällt die Blätter von unten, und kann die Pflanzen vernichten. Hilfreich ist bei der Kontrolle, die unteren Blätter wegschneiden, und dann das Insektizid von Blattunterseite anwenden.

Tomaten, Rosen, Erdbeeren und Paprikas müssen gegen Pilze und Milben geschützt werden. Milben oder „Rote Spinne“ entwickelt sich in trockenen Wochen. Die Milben bekämpft man mit Abamectina.



Aussaat: Verschiedene Gemüsepflanzen wachsen nach dem Winter, und werden im August ausgesät. Das sind die Kürbispflanzen wie Gurken, Melonen, Wassermelonen und Zapallito. Paprika und Pfefferschoten mögen den Sommer, aber es ist wichtig, sie vor zu heißer Sonne zu schützen. Auch Petersilie und Oregano wachsen den ganzen Sommer.

August ist auch der richtige Moment um Mandioka, Süßkartoffeln und Mais zu pflanzen.



Bewässerung: Oft haben wir in Friesland vom halben Juli bis zum halben August nicht Regen. Das heißt, dass in dieser Zeit gewässert werden muss.

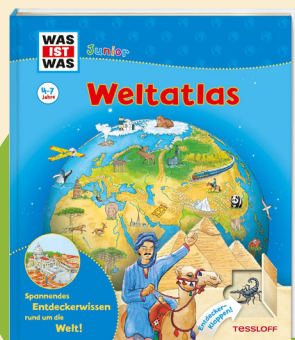


Mannskraft: Ab September läuft die Aussaat der Ackerflächen. Da hat der Mann keine Zeit für den Hausgarten. Also ziehen sie ihre Mannskraft im August zur Hilfe. Ihr Mann wird sich geehrt fühlen, wenn er beifassen darf.

Ing. David Friesen



Garten von Rudolf und Martha Siemens



Spannendes Entdeckerwissen rund um die Welt

Spielerisch geht es auf Weltreise: Wie viel Kontinente gibt es? Welche Länder liegen in Europa? Was kann man in Deutschland, Österreich und der Schweiz entdecken? Was ist die Arktis und wie sieht es im Regenwald aus? WAS IST WAS stellt berühmte Sehenswürdigkeiten wie die Pyramiden von Gizeh vor, besucht in der Antarktis Kaiserpinguine beim Brüten und in den Tiefen tropischer Meere Seeanemone und Clownfisch. Erstes Entdeckerwissen, gepaart mit kleinen Spielen, Rätseln, Experimenten, erstaunlichen Rekorden, verblüffenden Infos und tollen Interviews sind vergnügliche Begleiter in diesem ersten Atlas für Kinder ab 4 Jahren.



Schneide lustige Meerestiere

Basteln, Schneiden und Malen in einem Set! Mit diesem Bastelset My First von Lena können Kinder die Meeresbewohner in ihrem natürlichen Lebensraum kennenlernen. Das Set enthält eine Bastelschere ohne Klinge und 21 lustige Meeresbewohner zum Ausschneiden. Zusätzlich sind 5 Tiermotive zum Ausmalen enthalten, die sich ideal für die ersten Malversuche mit Schablonen eignen. Der Schwierigkeitsgrad ist in drei Stufen gestaffelt und erleichtert den Einstieg in die schöne Welt des Bastelns und Schneidens.



Dein Begleiter durch ein WUNDERvolles Jahr

Hier kommt deine tägliche Portion Ermutigung. Denn: Jeder neue Tag hält WUNDERvolles für dich bereit! Der beste Start direkt am Morgen beginnt damit, eine Verbindung zu Gott herzustellen. Wie das geht? Ganz einfach: durch Gebet!

Dieses Buch enthält für jeden Tag des Jahres ein inspirierendes Gebet. Es hilft dabei, eine persönliche Beziehung zu Gott aufzubauen und zu vertiefen. Umrahmt wird das kraftvolle Gebet durch einen passenden Bibelvers und ein prägnantes Zitat.



Cordia trichotoma

Peterervy

Peterervy (Paraguay)
Loro negro (Argentina)
Louro (Brasil)

Eigenschaften:

1. Raue, zweifarbige, elliptische Blätter mit feinen weißen Haaren an der Unterseite.
2. Gräuliche Außenrinde, längs gefurcht.
3. Weißliche, faserige Innenrinde.
4. Auffällige weiße Blüten
5. Flügelartige, trockene Früchte.

Wuchs:

Es handelt sich um einen Laubbaum (der zu einer Jahreszeit seine Blätter verliert), der groß ist und eine Höhe von 20–30m und einen Brusthöhendurchmesser von 40–100 cm erreichen kann. Die quiriligen, fast waagerechten Äste bilden eine kleine, runde und längliche Krone. Das Laub ist zweifarbig. Der Stamm ist zylindrisch, grade, lang und großflächig astfrei. Gegabelte Exemplare sind selten. Der Stamm ist an der Basis gerippt, insbesondere bei den größeren Exemplaren. Der Stamm ist 6–15 m lang.

Rinde:

Die gräuliche Außenrinde ist rau und weist lange, tiefe Rillen auf. Beim Abschaben verfärbt sie sich ockerfarbig mit braunen Streifen. Sie ist 15–25 mm dick. Die Innenrinde ist faserig, weißlich und verfärbt sich an der Luft rostähnlich. Sie ist 10–12 mm dick.



Blätter:

Sie sind wechselständig, elliptisch, 5–15 cm lang und 3–8 cm breit, an beiden Enden spitz zulaufend, zweifarbig und rau. Grün mit vielen sternförmigen Haaren auf der Oberseite und feinen weißen Haaren auf der Unterseite. Der Blattstiel ist behaart und 1–2 cm lang.

Blüten und Früchte:

Der Blütenstand ist eine endständige Rispe von 5–15 cm Länge. Die bis zu 100 auffälligen weißen Blüten sind 15 mm lang und haben eine Krone mit fünf langen, beständigen Lappen, die sich oberhalb der Frucht vergrößern und ihre Farbe nach Braun verfärben. Die Frucht ist eiförmig, trocken wie eine Steinfrucht und enthält einen Samen. Sie blüht von Januar bis Juli und trägt von April bis Juli Früchte.

Ökologische und forstwirtschaftliche Beobachtungen:

Der Peterevy ist in der östlichen Region weit verbreitet und kommt häufig in den oberen Schichten hoher Wälder vor. Er ist eine Pionierart mit hoher Samenverbreitungskapazität.

Er besiedelt Rodungsgebiete, Bauernhöfe und insbesondere Waldlichtungen. Er ist eine Heliophytenart, die viel Licht zum Wachsen benötigt.

Der Peterevy wächst gut in offenen Plantagen. Er wird natürlich beschnitten und wirft keinen dichten Schatten. In Argentinien und Paraguay wurde beobachtet, dass die Pflanze an günstigen Standorten in den ersten 15–20 Jahren ein Höhenwachstum von 0,75–1,5 m/Jahr beibehält. Außergewöhnliche Exemplare erreichen ein Höhenwachstum von 2,0 m/Jahr oder mehr. Die durchschnittliche Durchmesserzunahme beträgt 1,10–1,75 cm/Jahr. Peterevy ist eine der am besten geeigneten einheimischen Arten für Forstpflanzungen und zur Waldanreicherung. Aufgrund von Problemen beim Umpflanzen wurden einige erfolglose Anpflanzungen festgestellt. Die Pflanze reagiert empfindlich auf Pfahlwurzelchnitt. Es empfiehlt sich daher, kleinere Setzlinge umzupflanzen und dabei möglichst viel Wurzel zu erhalten. Wenn die Samen halbhart sind und eine braune Schicht aufweisen, sind sie ertüchtigt. Bäume haben in der Regel reife Samen, wenn sie be-

ginnen, ihre Blätter zu verlieren. Die Samen verlieren schnell ihre Keimfähigkeit. Sie sollten sofort in Saatbeete gesät oder bis zum Frühjahr trocken im Kühlschrank gelagert werden.

Holz:

Das Holz ist fest, halbhart und mittelschwer (650 kg/m³) mit cremefarbigem Splintholz und gelblich-bräunlichem oder braunem Kernholz. Es hat eine schöne, gewundene, mittelschräge Maserung und eine heterogene Textur. Radial geschnitten ist es optisch ansprechend und wird daher als wertvolles Holz für edle Möbel, Furniere und Verkleidungen verwendet.

Weitere Anwendungen:

Honigbaum bzw. Bienenweide.

Verbreitung

Ost-, Zentral- und Südbrasilien, Paraguay, Nordargentinien und Ostbolivien.

Kevin Pankratz
Ing. Forestal





Wir leben in einem vollständig digitalen Zeitalter. Jeder Aspekt unseres Alltags – von persönlichen und beruflichen Gesprächen bis hin zu unseren Finanzen – ist über verschiedene technologische Plattformen miteinander verbunden. WhatsApp, Gmail, Facebook, Instagram, TikTok, Banking-Apps und digitale Geldbörsen sind Teil unseres Alltags. Doch so wie diese Werkzeuge uns Komfort bieten, stellen sie auch ein Einfallstor für den Raub unserer sensiblen Daten dar, wenn wir nicht die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen treffen. Cyberangriffe und das Hacken persönlicher Konten haben in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Cyberkriminelle nutzen jede Unachtsamkeit oder Schwachstelle aus, um die Kontrolle über unsere Konten zu übernehmen, Informationen zu stehlen, unsere Kontakte zu betrügen oder sogar unsere Bankkonten zu plündern.

Was ist das Hacken von WhatsApp, E-Mail, sozialen Netzwerken und Bankkonten?

Das Hacken ist ein unbefugter Zugriff auf ein Konto, ein System oder ein Gerät mit dem Ziel, Informationen zu stehlen, das Konto zu kontrollieren, Betrug zu begehen oder der betroffenen Person oder Institution Schaden zuzufügen. Bei Plattformen wie WhatsApp, E-Mail, sozialen Netzwerken oder Bankkonten wird das Hacken in der Regel von Cyberkriminellen begangen, die persönliche Daten, Geld oder Zugang zu anderen verbundenen Konten erhalten wollen.

Wie funktioniert das Hacken?

Cyberkriminelle wenden verschiedene Methoden an, um ihr Ziel zu erreichen. Einige der häufigsten sind:

Phishing: Dabei handelt es sich um gefälschte Nachrichten oder E-Mails, die echte Unternehmen (Banken, soziale Netzwerke, Dienste wie Netflix usw.) imitieren, um Personen zu täuschen und Sie dazu zu bringen, Ihre Zugangsdaten auf betrügerischen Websites einzugeben.

Sozial Engineering: Die Angreifer geben sich als Freunde, Familienangehörige oder Support-Techniker aus, um an persönliche Informationen oder Verifizierungs_codes zu gelangen.

Bösartige Links oder Dateien: Diese werden oft per E-Mail oder über soziale Netzwerke verschickt. Wenn Sie daraufklicken oder sie herunterladen, wird ein Virus oder eine Spionagesoftware auf Ihrem Gerät installiert.

Gestohlene Verifizierungs_codes: Auf Plattformen wie WhatsApp ist es eine gängige Methode, Sie nach einem Code zu fragen, der Ihnen angeblich versehentlich zugeschickt wurde, der aber in Wirklichkeit der Code für den Zugriff auf Ihr Konto ist.

Zugriff auf öffentliche WLAN-Netzwerke: Wenn Sie sich mit offenen Netzwerken verbin-

den, können alle Ihre Aktivitäten offengelegt werden, wenn sie nicht geschützt sind.

Vorsichtsmaßnahmen

Um das Hacken zu verhindern, sind keine fortgeschrittenen technischen Kenntnisse erforderlich. Es reicht aus, gute Gewohnheiten im Bereich der digitalen Sicherheit anzunehmen.

Empfehlungen

Geben Sie Ihre persönlichen Daten, Codes, Passwörter usw. nicht an dritte Personen weiter.

► **WhatsApp und soziale Netzwerke:** Aktivieren Sie die „Verifizierung in zwei Schritten“. Das bedeutet, dass Sie zusätzlich zu Ihrem Passwort oder Ihrer Nummer einen zweiten Faktor (Code oder PIN) benötigen, um sich anzumelden. Geben Sie VerifizierungsCodes niemals an Dritte weiter, auch wenn es sich um einen bekannten Kontakt zu handeln scheint.

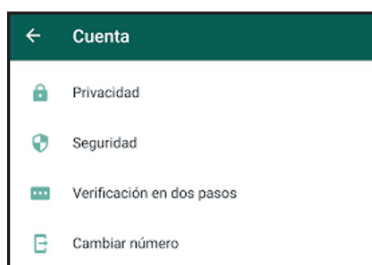
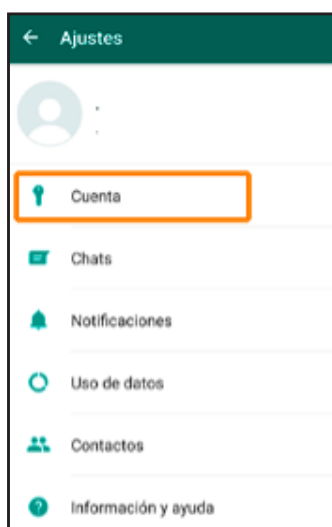
Klicken Sie nicht auf verdächtige Links, die Sie per Nachricht oder über soziale Netzwerke erhalten. Überprüfen Sie, von welchen Geräten aus Ihr Konto geöffnet ist. Im Anschluss finden Sie eine Anleitung zur Aktivierung der Verifizierung in zwei Schritten:

► **E-Mail:** Verwenden Sie sichere, einzigartige und schwer zu erratende Passwörter. Aktivieren Sie die Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA). Überprüfen Sie E-Mails, bevor Sie Dateien öffnen oder auf Links klicken. Achten Sie immer auf die Absenderadresse. Geben Sie Ihre Daten nicht auf Seiten ohne https-Protokoll oder auf Seiten ein, die Ihnen verdächtig erscheinen.

► **Bankkonten:** Geben Sie keine persönlichen Daten oder Passwörter per Telefon, E-Mail oder über soziale Netzwerke weiter. Verwenden Sie die Banking-App nur auf Ihrem persönlichen Mobiltelefon, mit einem Passwort oder einer Gesichtserkennung. Aktivieren Sie Benachrichtigungen über Kontobewegungen, um verdächtige Aktivitäten sofort zu erkennen. Vergewissern Sie sich beim Herunterladen immer, dass es sich um die offizielle App der Bank handelt.

Bei Fragen darf man sich gerne bei mir unter folgender Telefonnummer melden: 0983 458 039

Lic. Cristhian Amarilla





Priscilla Pankratz

ÜBER MICH

Name: Priscilla Michelle Pankratz

Fachrichtung: Ingeniería Zootecnista

FACHRICHTUNG UND DAUER

Ich habe ein Studium in *Ingeniería Zootecnista* an der Universidad San Carlos beendet. Das Studium (Lernzeit) dauert vier Jahre; diese habe ich bereits abgeschlossen und arbeite derzeit an meiner Abschlussarbeit. Wenn alles gut läuft, werde ich im August meine Verteidigung (Defensa) haben und somit mein Studium abschließen.

DAS WARUM

Puh, das ist gar nicht so einfach zu beantworten. Alle, die mich etwas besser kennen, wissen, dass mein Interesse schon immer dem Landleben, der Natur und besonders den Tieren gegolten hat. Ich bin damit aufgewachsen und habe mich schon früh lieber mit Tieren als mit Menschen beschäftigt.

In der Schule ließ ich mich jedoch durch einen Berufstest in Richtung Krankenpflege leiten. Also probierte ich diesen Weg tatsächlich ein paar Monate lang in Deutschland aus. Dabei habe ich jedoch schnell gemerkt, dass mir der Umgang mit Menschen nicht wirklich liegt. Ich fühlte mich in diesem Berufsfeld schlichtweg nicht am richtigen Platz. Trotz aller Einwände meiner Familie entschied ich mich deshalb, die Ausbildung abzubrechen – eine Entscheidung, die nicht leicht war, aber sich im Nachhinein als richtig erwiesen hat.



Als dann die Frage kam: „Was willst du denn dann machen?“, war für mich schnell klar, dass ich zu meinem ursprünglichen Wunsch zurückkehren wollte – etwas mit Landwirtschaft und Tieren zu machen. Ich begann, mich intensiver mit Studienmöglichkeiten in Paraguay zu beschäftigen und stieß dabei auf die Universidad San Carlos. Dort schaute ich mir die verschiedenen Fachrichtungen an – und als ich auf *Ingeniería en Zootecnia* stieß, wusste ich: Das ist es.

Der ursprüngliche Plan war übrigens, im Anschluss auch noch *Agronomía* zu studieren – wer weiß, vielleicht wird das ja tatsächlich noch Realität.

MEIN HIGHLIGHT

Nun, kleine Freudentänze gab es immer dann, wenn wieder eine *Salida de campo* anstand – das hieß: endlich raus aus dem Klassenzimmer, und sei es auch nur kurz aufs Land.

Als wieder der Präsenzunterricht stattfand und man sich im echten Leben begegnete, wurde es deutlich einfacher, Freundschaften zu schließen.

Ab dem dritten Jahr hatten sich dann feste Freundesgruppen gebildet – und wir versuchen diese Beziehungen auch nach dem Studium aufrechtzuerhalten.

Im Rahmen des Studienabschlusses verlangt die Universität auch das Absolvieren von Pasantía-Stunden. Aufgrund meiner beruflichen Tätigkeit bei Cerro Bonito wurde mir diese Praxiszeit angerechnet.

Ein weiteres besonderes Ereignis war im Dezember 2024, als ich mein Studium offiziell abgeschlossen habe. Dieser Moment des Abschlusses – nach vier intensiven Jahren – war definitiv einer der bedeutendsten für mich. Ein weiterer besonderer Meilenstein wird die Verteidigung meiner Abschlussarbeit sein.

HERAUSFORDERUNGEN

Die Universidad San Carlos hatte bis zum letzten Jahr ein Trimestersystem, was bedeutete, dass wir praktisch ständig in Prüfungsphasen waren. Kaum war ein Examen vorbei, stand schon das nächste an. Dazu kamen noch Hausaufgaben und natürlich Arbeiten (trabajos).

Es konnte schon ziemlich stressig werden – mit Uni, Arbeit, Ehe und Haushalt. Aber irgendwie

haben wir es trotzdem immer wieder hinbekommen und alles unter einen Hut gebracht.

DAS EINLEBEN

Ich war gerade erst aus Deutschland zurückgekehrt, und kaum wieder in Paraguay, begann ich bereits in Asunción zu arbeiten. An sich meide ich Menschenmengen, wenn möglich – was das Einleben in einer vollen Stadt wie Asunción nicht gerade einfacher gemacht hat.

Aber als Christian dann ebenfalls nach Asunción zog, hat er mich quasi dazu gezwungen, öfter unter Leute zu gehen – wir arbeiten übrigens immer noch daran.

GRUND ZUR DANKBARKEIT

Ich bin dankbar für viele Menschen und Unterstützung auf meinem Weg.

Besonders dankbar bin ich Christian – er war immer für mich da, in guten wie in schwierigen Zeiten. Auch meiner Familie möchte ich danken. Sie haben mir vieles ermöglicht und mich stets ermutigt, weiterzumachen. Und nicht zuletzt bin ich der Kolonie sehr dankbar für das Stipendium, ohne das vieles nicht möglich gewesen wäre.





AUGUST

Gottesdienste und allgemeine Programme

DATUM	MBG	KfK	MG
2. August			Männermate (Lomas Park) 5:30 Uhr
3. August	Missionsgottesdienst Eingeladen sind alle unsere Missionsgemeinden. (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr Tererégemeinschaft und Mittagessen		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
6. August			Schwesternverein (Sportsaal) 8:30 Uhr
10. August	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr Tererégemeinschaft Ministerio Hispano MBG 10.30 Uhr		"Culto unido" mit den Missionsgemeinden (MG-Kirche) 9 Uhr Anschließend: Gemeinschaft und Mittagessen beim Deportivo
11. August		Aktive Frau (Saal des Colegio Friesland) 19 Uhr	
17. August	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr Abendmahl Ministerio Hispano MBG 10:30 Uhr		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr Sonntagschule: Feier zum Tag des Kindes
24. August		Schulgottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr	
29. August	Amigas Activas (Küche der MBG) 19 Uhr		
31. August	Ministerio Hispano MBG (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr	K.f.K.-Gottesdienst: Besuch der UEP (MG-Kirche) 9 Uhr Seniorenfest (Sportsaal) 9 Uhr	Erntedankfest Itacurubí (Kirche Itacurubí) 9 Uhr



Aus der Schule

Am 8. Juli schloss das 1. Semester mit der Zeugnisvergabe ab. Dann begannen für die Schüler die Ferien. Die wichtigste Aktivität in diesem Monat war die Mennonitische Lehrertagung, die vom 9.-11. Juli hier in Friesland stattfand. Mehr als 300 Lehrer aus vielen mennonitischen Gemeinschaften Paraguays waren in diesen Tagen in unserer Kolonie. Viele Hände waren einsatzbereit, damit ein Event wie dieses durchgeführt werden konnte. Von all den organisatorischen Kleinigkeiten, den Vorbereitungen der Mahlzeiten, das Mithelfen bei den Imbissen und Mahlzeiten, das Aufnehmen der Personen in den Heimen und den Putzkräften in diesen Tagen – so viele Personen haben mitgewirkt. Namen zu erwähnen ist schwierig, denn ganz sicher würde man jemanden übersehen haben. Deshalb hier Dankesworte an ALLE, die in irgendeiner Art und Weise dazu beigetragen haben, dass diese Tagung ein Erfolg wurde. Gott vergelte es einem Jeden!

In den Winterferien haben sich Schüler, Eltern und auch Lehrer hoffentlich etwas erholt und aufgetankt. Am 28. Juli startet dann der Unterricht des zweiten Semesters. Am 30. Juli wird die nächste Runde der JEEN-Spiele durchgeführt. Unsere Mädchen der U-17 spielen gegen die Schule Elsa Jacinta Masi aus San Pedro del

Ykuamandiju. Diese Mädchen waren die Sieger aus San Pedro Norte.

Für den August erwarten uns die nächste OMAPA-Runde, die Feier zum Tag des Kindes, die schriftlichen Prüfungen des Sprachdiploms und der Schulgottesdienst der Sekundaria.

Wir freuen uns auf das 2. Semester und wollen uns auch weiterhin von unserem Jahresvers aus Psalm 119,105 leiten lassen:



Wir sind gespannt darauf, was wir im nächsten Halbjahr mit dieser Zusage noch erleben werden.

*Beate Penner
Schulleiterin*



Eröffnungsprogramm



Workshops



Eldon Wiebe Toews



Gemeinschaft in der Pause

